

22. September 2002 : doppelte Niederlage des Bundesrates

Autor(en): **Ribi, Rolf**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **29 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-910108>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Doppelte Niederlage des Bundesrates

ROLF RIBI


Der Abstimmungssonntag vom 22. September brachte der Schweiz eine nicht alltägliche Erfahrung: gleich alle drei Vorlagen wurden vom Volk äusserst knapp verworfen.

Die Goldinitiative der Schweizerischen Volkspartei (SVP), die das nicht benötigte Nationalbank-Gold vollumfänglich in die AHV führen wollte, wurde mit 52,4 Prozent abgelehnt. Der Gegenvorschlag von Bundesrat und Parlament, welcher die Erträge des Goldes zu je einem Drittel der AHV, den Kantonen und der Stiftung Solidarische Schweiz geben wollte, fand mit 51,8 Prozent Nein-Stimmen keine Gnade. Beide Vorlagen sind am Volksmehr und am Ständemehr gescheitert. Das Elektrizitätsmarktgesetz, das eine geordnete Liberalisierung des Strommarktes vorsah, erhielt trotz breiter Trägerschaft eine Abfuhr mit 52,8 Prozent.

Obwohl die SVP mit ihrer Goldinitiative (alle Goldreserven oder ihre Erträge für die AHV) ein populäres Anliegen vertrat, erlitt

sie eine erneute Niederlage. Eine Mehrheit fand die Goldinitiative nur in den sechs Kantonen Glarus, Tessin, Schwyz, Thurgau, Aargau und St. Gallen. Die stärkste Ablehnung kam aus den Kantonen Nidwalden, Obwalden, Wallis und aus der Romandie. Dem Gegenvorschlag und seinem Drittelsmodell stimmten nur Basel-Stadt, Jura, Neuenburg, Genf, Zürich, Luzern und Bern zu.

Mit dem Elektrizitätsmarktgesetz wollte der Bundesrat eine geordnete Öffnung des Strommarktes herbeiführen – mit Leitplanken für kleine Stromkunden und das Gewerbe, für die Wasserkraft und für andere erneuerbare Energien. Diese Vorlage wurde am stärksten in der Romandie verworfen. Aber auch die Ostschweizer Kantone lehnten die Strommarkt-Liberalisierung deutlich ab. Ja sagten vor allem die urbanen Kantone der Deutschschweiz und die Strom produzierenden Kantone der Zentralschweiz.

Ebenfalls eine Niederlage erlebte der Bundesrat im Kanton Nidwalden. Dort wurde der Bau eines Sondierstollens im Wellenberg und damit ein mögliches Lager für radioaktive Abfälle vom Stimmvolk klar abgelehnt. 

KOMMENTAR

Viele offene Fragen

Das Schweizervolk hat gesprochen und dreimal Nein gesagt. Was aber wollen die Bürgerinnen und Bürger wirklich? Nur drei Aspekte sind klar:

Die grossartige Idee des Bundesrates für ein neues Werk der Solidarität ist gescheitert; ein Teil des von der Nationalbank nicht benötigten Goldes soll der AHV zugute kommen; und am schweizerischen Strommarkt sollen die lokalen öffentlichen Werke ihren Platz behalten.

Die 1997 von der Landesregierung verkündete humanitäre Idee einer Solidaritätsstiftung ist verloren. Das Stimmvolk hat sich mit der Stiftung nicht anfreunden können. Die Idee war in der Zeit der Holocaust-Debatte entstanden, der Stiftungszweck blieb verworren, der Zustand der grossen Sozialwerke AHV und Pensionskassen ist eher ungewiss. Was also soll mit dem Geschenk von 20 Milliarden Volksvermögen geschehen? Die SVP will zwei Drittel der Goldreserven der AHV und ein Drittel den Kantonen überlassen. FDP und CVP denken vorrangig an den Schuldenabbau, die SP will die Erträge ganz für die Förderung wirtschaftlicher Innovation verwenden. So oder so: Der humanitären Tradition der Schweiz hätte nach dem Roten Kreuz eine Stiftung für Solidarität wohl angestanden.

Was nun mit dem schweizerischen Strommarkt geschieht, ist ungewiss. Das Vertrauen in die Ordnungsmacht des Marktes ist angeschlagen, die lokalen Monopolwerke und ihre politischen Stabtarife bleiben, Grosskunden werden Rabatte erzwingen, die Haushalte werden leer ausgehen, Wasserkraft und Umwelt werden nicht besonders geschützt. Ein kompliziertes Gesetz hat Schiffbruch erlitten, ein lebenswichtiger Wirtschaftszweig steht vor einer unsicheren Zukunft.

Rolf Ribi

Resultate der eidgenössischen Abstimmungsvorlagen

Kanton	Überschüssige Goldreserven in den AHV-Fonds (Goldinitiative)		Gegenentwurf der Bundesversammlung «Gold für AHV, Kantone und Stiftung»		Elektrizitätsmarktgesetz (EMG)		Stimm-beteilig. in %
	JA %	NEIN %	JA %	NEIN %	JA %	NEIN %	
ZH	46,0	54,0	51,0	49,0	50,0	50,0	49,7
BE	47,0	53,0	50,0	50,0	50,0	50,0	41,9
LU	44,0	56,0	50,0	50,0	57,0	43,0	45,4
UR	48,0	52,0	49,0	51,0	53,0	47,0	38,8
SZ	57,0	43,0	39,0	61,0	52,0	48,0	47,7
OW	41,0	59,0	43,0	57,0	57,0	43,0	43,9
NW	40,0	60,0	43,0	57,0	55,0	45,0	68,3
GL	58,0	42,0	38,0	62,0	45,0	55,0	41,0
ZG	43,0	57,0	49,0	51,0	59,0	41,0	54,4
FR	46,0	54,0	48,0	52,0	42,0	58,0	39,7
SO	50,0	50,0	45,0	55,0	49,0	51,0	47,8
BS	46,0	54,0	56,0	44,0	52,0	48,0	52,2
BL	49,0	51,0	48,0	52,0	55,0	45,0	45,8
SH	49,0	51,0	49,0	51,0	47,0	53,0	64,2
AR	49,0	51,0	41,0	59,0	45,0	55,0	49,0
AI	46,0	54,0	36,0	64,0	48,0	52,0	41,4
SG	51,0	49,0	43,0	57,0	48,0	52,0	42,3
GR	48,0	52,0	48,0	52,0	53,0	47,0	38,5
AG	53,0	47,0	42,0	58,0	51,0	49,0	41,5
TG	53,0	47,0	43,0	57,0	47,0	53,0	45,4
TI	57,0	43,0	48,0	52,0	39,0	61,0	36,0
VD	45,0	55,0	48,0	52,0	31,0	69,0	44,9
VS	42,0	58,0	47,0	53,0	42,0	58,0	33,2
NE	43,0	57,0	54,0	46,0	38,0	62,0	50,6
GE	43,0	57,0	52,0	48,0	37,0	63,0	50,4
JU	43,0	57,0	55,0	45,0	35,0	65,0	35,1
Total	48,0	52,0	48,0	52,0	47,0	53,0	43,3

Eidgenössische Volksabstimmungen

24. November 2002

- Eidgenössische Volksinitiative «Gegen Asylrechtsmissbrauch»
- Revision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes

Daten der nächsten Abstimmungen 2003

9. Febr. / 18. Mai / 19. Okt. / 30. Nov.